

Test: Eve Audio SC207

Die SC207 ist keine gewöhnliche Monitorbox. Im Inneren arbeitet ein DSP-System, mit dem man laut Hersteller jeder Abhörsituation gewachsen ist. Ob die Box diesem Erwartungsdruck standhält?

von Henning Schonvogel

Eckdaten:

- aktives Zweige-System
- DSP-Klangregelung
- 100/50 Watt für Bässe und Höhen
- AMT RS2-Hochtöner
- 6½-Zoll-Woofer
- Frequenzgang: 44 Hz – 21 kHz
- Trennfrequenz: 3 kHz
- Schalldruckpegel: 106 dB SPL



Das schlichte Design von Eve Audios SC-Serie trägt, denn unter der Haube protzt diese Box mit Features und Technik. Ob's auch gut klingt?

SC207

Hersteller: Eve Audio

Web: www.eve-audio.com

Bezug: Fachhandel

Preis: 720 Euro

- ▲ kompromissloser Aufbau
- ▲ leicht & transportabel
- ▲ zurückhaltendes Design
- ▲ DSP-System
- ▲ Höhen-, Tiefen- & Desk-Filter
- ▲ voller, gleichmäßiger Sound
- ▲ ehrliche Höhen
- ▲ hoher Schalldruck
- ▲ Nuancenreichtum

Verarbeitung: ■■■■■■
Technik: ■■■■■■
Preisleistung: ■■■■■■

Bewertung ■■■■■■

Alternativen

Neumann KH 120 A

698 Euro

www.neumann.com

Adam A7X

590 Euro

www.adam-audio.de

Focal CMS65

832 Euro

www.sound-service.eu

Immer wieder kommen Monitorboxen auf den Markt, die sich eines durchweg hochwertigen, aus möglichst wenigen Baugruppen bestehenden Signalfusses rühmen. Im Ergebnis möchten die Hersteller auf diese Weise Verzerrungen des Audiomaterials unterbinden. Ein für viele Nutzer schlüssiges Konzept, das gut ankommt. Eve Audio geht mit der SC207 allerdings einen ganz anderen Weg. Hier steht außergewöhnliche Flexibilität bei einfacher Bedienung im Vordergrund. Genau aus diesem Grund wurde in der gesamten SC-Serie ein DSP-System verbaut. Als wesentlicher Vorteil soll die Abhöre so schnell und präzise an unterschiedliche Umgebungen und Arbeitsweisen anpassbar sein. Für Studios wie auch mobile Tontechniker ein interessantes Versprechen. Bei der Auswahl der Komponenten war laut Hersteller zudem das Beste gerade gut genug. Im Praxistext müssen die Boxen nun beweisen, ob sie herkömmlichen Systemen tatsächlich etwas voraushaben.

Ist die an?

Die SC207 nimmt sich optisch sehr schön zurück. Ihre schwarz-silberne Farbgebung wirkt edel, ohne übertrieben glanzvoll zu sein. Der goldene Hochtöner kann durch ein schwarzes Gitter gleichsam geschützt und

verborgen werden. Gehäuseumrundungen sind nur da vorhanden, wo sie akustisch wirksam sind. Ihre Betriebsbereitschaft zeigt die Box mittels eines kleinen LED-Ringes rund um den Endlosencoder an, der in zwei Modi und Helligkeitsstufen betrieben werden kann. Maße von 21 mal 33 mal 28 Zentimetern und ein Gewicht von acht Kilo macht den Monitor gut tragbar. Das Äußere ist stabil und dank dem rückseitig angebrachten Bassreflexloch auch sehr griffig. Die Anschlüsse umfassen eine symmetrische XLR- und eine unsymmetrische Cinch-Buchse, Strom wird wie gewohnt per Kaltgerätestecker zugeführt. Zum Ein- und Ausschalten ist ein Netzschalter vorhanden, via Standby-Modus lässt sich auch in kleinen Pausen Strom sparen.

Als Hochtöner wurde ein Air Motion Transformer RS2 verbaut, der durch sein großes Magnetsystem außerordentlichen Schalldruck verspricht. Mitten und tiefe Frequenzen werden von einem 6½-Zoll-Woofer mit glasfaserbeschichteter Membran und 1½-Zoll-Schwingspule abgebildet. Getrennte Verstärker versorgen die Lautsprecher mit 50 Watt beziehungsweise 100 Watt Maximalleistung, die Trennfrequenz liegt bei 3 kHz. Der Frequenzgang reicht von 44 Hz bis 21 kHz.

DSP-Power satt

Wie bereits erwähnt, nutzt die SC207 ein DSP-System zur Bearbeitung von Audiomaterial. Es lässt sich komplett mit dem Endlosencoder an der Front bedienen, ein Druck schaltet zwischen verschiedenen Funktionen um. Die Wandlung geschieht mithilfe eines direkt gekoppelten A/D-Wandlers von Burr-Brown, Klangverfärbungen durch die Eingangssignale sollten damit nicht auftreten. Sämtliche Änderungen werden umgehend gespeichert, bei einem Stromausfall oder fälschlichem Ziehen von Kabeln braucht man also nicht um die Einstellungen bangen. Neben der Lautstärke sind Parameter für einen Höhen- und Tiefen-Equalizer vorhanden, die ab 3 kHz beziehungsweise 300 Hz greifen. Sie können Signale um -5 dB absenken beziehungsweise um +3 dB anheben. Weiterhin ist ein sogenanntes Desk-Filter integriert. Mit ihm lassen sich typische Einbußen durch vor den Boxen stehender Geräte ausgleichen. Eine interessante Ergänzung, besonders für den mobilen Einsatz.

Fazit

Der Klang der SC207 konnte im Test von der ersten Minute an überzeugen. Alle Frequenzen wirken ausgeglichen, das Gesamtbild ist füllig und rund. Die Höhen kommen ohne Schönfärberei aus, wirken aber trotzdem klar. Mitten und Tiefen präsentieren sich druckvoll, sind aber gemäßigt genug, um auch bei basslastiger Musik zu brillieren. Wie penibel an der Ausarbeitung der Monitore gearbeitet wurde, zeigt sich auch im sehr geringen Abgeben von Vibrationen an die Umwelt. Dynamik und Nuancenreichtum sind ebenfalls ausgesprochen gut, was sich auch im detaillierten Stereobild widerspiegelt.

Die SC207 kann ihre Vorteile gekonnt ausspielen. Ihr komplexes Innenleben stört den glasklaren Sound keineswegs. Vielmehr zeigt die exzellente Feinabstimmung, mit wie viel Liebe zum Detail gearbeitet wurde. Das DSP-System kann sowohl in Bedienung als auch Funktion überzeugen, speziell unterwegs kann es ein Lebensretter sein. Mit ordentlich Druck und purem Wohlklang sind die SC207 aber auch für jedes Studio eine Bereicherung. Lediglich um den Sound von Küchenradios nachzustellen, braucht man eventuell noch eine Ergänzung, denn schlecht klingen können diese Boxen einfach nicht. ■